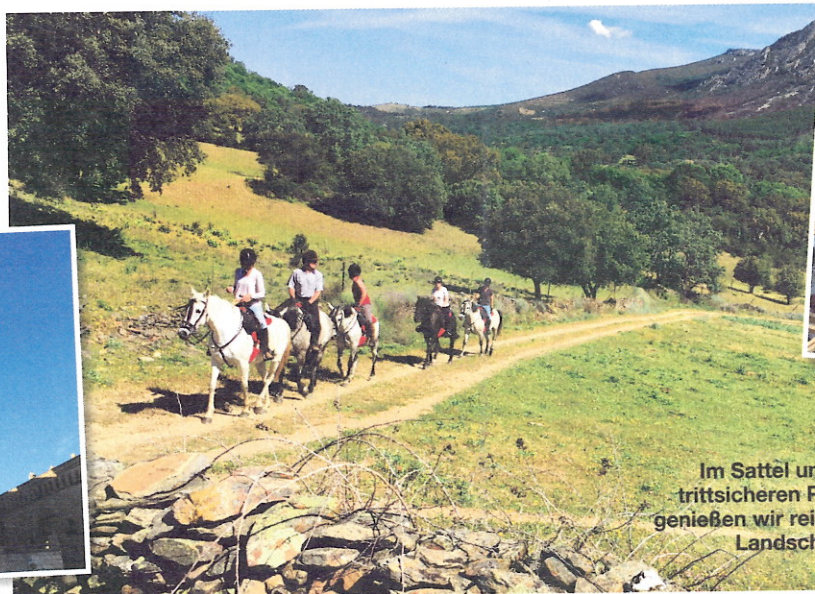




Wir besuchten
die Plaza Mayor
in Trujillo



Im Sattel unserer
trittsicheren Pferde
genießen wir reizvolle
Landschaften



Ein gedeckter
Mittagstisch
erwartete uns
immer mit leckeren
Speisen

Auf den Spuren der Eroberer

Sybille Röder genoss eine grandiose Reitwoche in der **Extremadura** – mit steilen Anstiegen, langen Galoppstrecken und leckerem Essen

Extremadura – wo liegt diese Region eigentlich? Das wurde ich mehr als einmal gefragt vor meiner Reittour – dem „Conquistadores-Ritt“. Die Region Extremadura liegt im südwestlichen Teil Spaniens. Meine sechs Mitreiter und ich wurden von Mamen, unserer Gastgeberin für die nächsten Tage, am Flughafen in Madrid abgeholt. Von dort fuhren wir etwa drei Stunden zu unserer ersten Unterkunft, einer ehemaligen Olivenmühle bei Trujillo.

Angekommen. Das originelle Landhaus begeistert uns direkt – jedes Zimmer ist ein echtes Unikat. Und die Pferde stehen auf einer Weide mit Olivenbäumen direkt neben dem Hotel. Nach einer erfrischenden Dusche und kurzem Entspannen holen uns Mamen und ihr Partner Emilio ab, und wir fahren ins nahe gelegene Trujillo. Die Kleinstadt bietet hübsche schmale Gassen und eine wunderschöne Plaza Mayor mit mittelalterlichen Kirchen und Palästen. Aus Trujillo stammen der Peru-Eroberer Francisco Pizarro sowie der Entdecker Francisco de Orellana, der als Erster den Amazonas hinunterfuhr. Deswegen heißt unsere Reittour auch „Conquistadores-Ritt“, da sie hier beginnt. In einem Restaurant an der Plaza Mayor essen wir zu Abend. Währenddessen gibt uns Emilio anhand einer Landkarte einen Überblick über die bevorstehende Tour.

Am nächsten Morgen lernen wir unsere Pferde für die nächste Woche kennen. Emilio teilt mir Batik zu (mit Betonung auf dem „i“). Er ist ein P.R.E.-Wallach, ein sanfter kräftiger Schimmel mit großen freundlichen Augen. Ich denke, wir werden uns verstehen, und freue mich darauf, endlich in den Sattel zu steigen. Dann geht es los. Nach kurzer Zeit

erreichen wir einen steilen Abstieg, und zum ersten Mal bietet sich uns eine herrliche Panoramaaussicht: Der Blick reicht weit in die unter uns liegende Ebene, über Felder, Wiesen und Olivenhaine. Nach der Durchquerung des Dörfchens Herguijuela reiten wir durch eine Landschaft, die hier „Dehesa“ genannt wird. Dabei handelt es sich um Waldweiden, Wiesen mit vereinzelt Bäumen. Rinder, Pferde und Schafe grasen hier und da. Wir reiten bergauf, überqueren einen Hügel, genießen kurz die Aussicht, bevor es wieder bergab geht. Wir tauchen ein in idyllische Eichenwälder, versteckte Täler mit kleinen Flüssen und ausgedehnte Blumenwiesen. Hier begegnen wir keiner Menschenseele. Mamen erwartet uns während des Rittes mit einem leckeren Mittagsspicknick – inklusive Tapas. Anschließend halten wir Siesta unter Eichen- oder Olivenbäumen, bevor wir zu unserem jeweiligen Tagesziel weiterreiten.

Eine der Nächte verbringen wir in einem Hotel in Berzocana am Fuße der Sierra de las Villuercas – einer Gebirgskette, die als UNESCO-Naturpark gelistet ist. Von dort steigt der Weg bis zum Gebirgskamm an – die Aussicht ist einfach überwältigend. Da der anschließende Abstieg aus einem schmalen und recht steinigen Weg besteht, führen wir die Pferde. Kurze Zeit später erwartet uns bereits das nächste Highlight: Unter Pinien galoppieren wir am Ufer des türkisschimmernden Stausees „Embalse del Cancho del Fresno“ entlang. In dem Dörfchen Cañamero winken uns die Einheimischen zu und die Pferde erfrischen sich am Dorfbrunnen. An diesem Abend übernachteten wir auf einem Landgut, etwas außerhalb von Cañamero. Während der nächsten zwei Reittage lassen wir die Berge

AUF EINEN BLICK EXTREMADURA, SPANIEN

Die Region Extremadura liegt im Südwesten Spaniens, an der Grenze zu Portugal. Der Name Extremadura wird von „extremos del Duero“ hergeleitet, dies bedeutet soviel wie „jenseits des Flusses Duero“. Die Region hat eine bewegte Vergangenheit und fasziniert mit beeindruckender Landschaft.



hinter uns und reiten durch die Dehesa, auf alten Viehtriebwegen und grünen Eisenbahntrassen vorbei an Logrosán, Zorita und durch Conquista de la Sierra. In Herguijuela schließt sich der Kreis, und man merkt den Pferden ihre Vorfreude auf die Weide und den wohlverdienten Feierabend an.

Eine wunderbare, abwechslungsreiche Reitwoche in der Extremadura geht zu Ende. Dank der bequemen Sättel ohne Muskelkater oder Blessuren – und das, obwohl wir jeden Tag fünf bis sieben Stunden im Sattel verbracht haben.

Ihre Sybille Röder

www.reiterreisen.com/con008.htm

Globetrotter gefragt!

Kennen Sie jemanden, den die Pferdeliebe in die Ferne verschlagen hat, oder sind Sie gerade selbst im Ausland? Wir möchten mehr über Ihre Erlebnisse erfahren. Schicken Sie uns eine E-Mail oder einen Brief an:

Redaktion Mein Pferd

Stichwort: Ferne

Schanzenstraße 36

Gebäude 31a

51063 Köln

E-Mail: redaktion@mein-pferd.de